



## Pressemitteilung

Wedemark, 16. April 2026

### **Wissen ist Macht – Nichtwissen macht auch nichts Geballte Inkompetenz im Bundestags-Agrarausschuss**

#### **Öffentliche Anhörung zu dem Antrag der Fraktion Die Linke für**

#### **„Ein Tierschutzgesetz, das Tiere wirksam schützt“<sup>1</sup>**

Der Antrag, den die Fraktion Die Linke zur Novellierung des Tierschutzgesetzes bereits am 13. Mai 2025 gestellt hat, wurde am 13. April 2026 in der 21. Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat in Form einer öffentlichen Anhörung erörtert.

Der Antrag der Fraktion Die Linke enthält 15 essentielle Punkte, die dazu geeignet sind, das Leben von Tieren in menschlicher Obhut wesentlich zu verbessern.

In dem Antrag wird das Ende der Anbindehaltung – auch der saisonalen – innerhalb umsetzbarer Fristen gefordert ebenso die Konkretisierung von Qualzuchtmerkmalen, nicht nur für Haustiere, sondern auch für Tiere in landwirtschaftlicher Nutzung. Weiterhin wird die Reduzierung nicht kurativer Eingriffe gefordert, die - solange sie noch wegen bestehender Haltungsbedingungen und Zuchtziele notwendig sind - nur unter Betäubung durchzuführen sind.

In der angedachten Novellierung des Tierschutzgesetzes soll das Verbot von Tiertransporten in Hochrisikostaatn ebenso wie die verpflichtende Videoüberwachung in allen Schlachthanlagen - unabhängig von der Größe des Betriebes – aufgenommen werden. Um Horrorszenarien wie in Alt-Tellin, wo vor fünf Jahren ca. 50.000 Sauen und Ferkel durch einen verheerenden Brand auf Grund von unzureichenden Brandschutzmaßnahmen einen qualvollen Tod fanden, entgegenzuwirken, ist ein effektiver Brandschutz in Stallanlagen ebenfalls Gegenstand des Antrages.

Neben all diesen Punkten ist eine zentrale und wichtige Forderung die Präzisierung des „vernünftigen Grundes für das Zufügen von Schmerzen, Leiden und Schäden von Tieren“.

---

<sup>1</sup> [Bundestags-DS 21/139](#)



Alle fünfzehn Punkte des Antrages kann das Tierschutznetzwerk *Kräfte bündeln* voll und ganz unterstützen. Es ist höchste Zeit, dass diese Forderungen endlich in die Tat umgesetzt werden“, so Dr. Claudia Preuß-Ueberschär, Sprecherin des Tierschutznetzwerkes *Kräfte bündeln*.

Dass diese Forderungen immer noch aktuell sind, macht die seit Jahren bestehenden Defizite im Tierschutz sichtbar. Der letzte Versuch einer Novellierung des Tierschutzgesetzes, das im Kern als „**Tiernutzungsgesetz**“ angelegt war, ist durch das „Ampel-Aus“ 2025 unbearbeitet in irgendeiner Schublade verschwunden.

Die als „Experten“ bzw. als Interessenvertreter von Institutionen geladenen Sachverständigen hatten in der Anhörung am 13. April Gelegenheit, Fragen der Ausschussmitglieder zu dem Antrag der Fraktion Die Linke sowie zum Tierschutz zu beantworten. Hierbei hat sich eindeutig gezeigt, dass die „Experten“ von AfD und CDU/CSU einem weitestgehend überholten, gesellschaftlich nicht mehr anerkannten Umgang mit Tieren nachhängen und dies als richtig und wissenschaftlich fundiert verkaufen.

Diese sogenannten „Sachverständigen“ haben immer noch nicht verstanden, dass sich das Mensch-Tier-Verhältnis bei Bürgerinnen und Bürgern in den letzten Jahren verändert hat und diese mittlerweile erwarten, dass Tieren – auch und gerade in landwirtschaftlicher Nutzung - ihrer Art entsprechend ein gutes Leben ermöglicht wird. Ein hohes Gut, das durch die Tierschutzgesetzgebung und in der Staatszielbestimmung Tierschutz in Art.20aGG festgelegt ist.

Die Notwendigkeit, Tieren Rechte und Eigeninteressen zuzugestehen, findet sich in den Ausführungen der seitens der Parteien AfD und CDU/CSU geladenen Vertreter der Interessensverbände nicht wieder.

So werden Sätze formuliert wie:

- *Menschen sind Omnivoren und benötigen in ihrer Ernährung Fleisch,*
- *Die Dauer der Tiertransporte ist nicht wesentlich - nur das Be -und - Entladen ist problematisch*
- *nur gesunde Tiere sind leistungsfähig*
- *je höher die Haltungsstufen, desto kränker die Tiere*
- *nur eine wirtschaftlich gut und effizient aufgestellte Landwirtschaft (Tierhaltung) kann die Ernährungssicherheit garantieren, sonst wandert die „Produktion“ ins Ausland*



Solche Aussagen von vermeintlichen Experten haben einigermaßen fassungslos gemacht. „Jeden einzelnen Punkt kann man evidenzbasiert widerlegen. Diese Beispiele zeigen, dass es diesen Experten eben nicht um den Schutz der Tiere geht, sondern um den Erhalt des Status quo, um eigene monetäre Interessen bzw. um Interessen bestimmter Berufsgruppen“, so Preuß-Ueberschär weiter. Das Tier wird nach wie vor als „Produktionsmittel“ und nicht als Mitgeschöpf mit Eigeninteressen angesehen.

Auch dass für die Ernährungssicherheit viel weniger Tiere benötigt werden und die Landwirtschaft insgesamt resilienter und Ressourcen schonender werden muss, scheint immer noch nicht angekommen zu sein.

„Die Ausschussmitglieder der Parteien CDU/CSU und AfD zeigen durch die Art ihrer Befragung geradezu eine beispiellose Inkompetenz in Sachen Tierschutz“, so Preuß-Ueberschär.

Unter diesen Umständen steht weiterhin zu befürchten, dass sich zum Wohl unserer tierlichen Mitgeschöpfe in den Ställen, aber auch in den Köpfen der Menschen nichts ändern wird.

Die Einzelsachverständigen der anderen im Ausschuss vertretenen Parteien (SPD, Bündnis 90/Die Grünen, und Die Linke) bzw. die geladenen Vertreter von Institutionen wie dem *Deutschen Tierschutzbund e.V.* oder der Stiftung *Vier Pfoten* beschreiben die Situation der Tiere völlig anders und setzen sich für eine echte Verbesserung des Tierschutzes ein. Sie folgen in allen Punkten dem eingebrachten Antrag. Sie haben offensichtlich erkannt, dass Tiere um ihrer selbst willen zu schützen sind und nicht nur, um sie innerhalb kürzester Zeit zur Schlachtreife zu bringen, um sie zu Schnitzeln oder Wurst zu verarbeiten oder anderweitig auszunutzen.

Dr. Claudia Preuß-Ueberschär

Dr. med. vet. Claudia Preuß-Ueberschär

Sprecherin des Tierschutznetzwerks *Kräfte bündeln*  
[c.preussueberschaer@tnkb.de](mailto:c.preussueberschaer@tnkb.de)

Maurizio Kosinski

Maurizio Kosinski

stellv. Sprecher des Tierschutznetzwerks *Kräfte bündeln*  
[m.kosinski@tnkb.de](mailto:m.kosinski@tnkb.de)